

Das fehlende Puzzleteil

Römer 12:1-11

Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt zu halten, sondern dass er maßvoll von sich halte, ein jeder, wie Gott das Maß des Glaubens ausgeteilt hat. Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied, und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Ist jemand prophetische Rede gegeben, so übe er sie dem Glauben gemäß. Ist jemand ein Amt gegeben, so diene er. Ist jemand Lehre gegeben, so lehre er. Ist jemand Ermahnung gegeben, so ermahne er. Gibt jemand, so gebe er mit lauterem Sinn. Steht jemand der Gemeinde vor, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so tue er's gern.

Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.

Gebrauchsanweisung für die Predigt!

Jeder hier, hört bitte heute diese Predigt nur für sich, nicht für jemand anderen. Ob der andere hier in ist, oder gar nicht anwesend.

Denn eins ist klar. Jeder von uns ist Gott wichtig, jeden von uns nimmt Gott ernst und für jeden von uns hat Jesus mit seinem Blut bezahlt. Wir leben also alle miteinander aus derselben Gnade, der gleichen Liebe und Vergebung.

Und so gilt uns allen:

Ob Papst oder Bettler, ob Bischof, Pastor oder Diakon, ob Leiter oder Schüler, ob Lektor oder Zuhörer.

Wir sind Söhne und Töchter Gottes, mehr ist nicht drin, aber auch nicht weniger. Wir sind, Söhne und Töchter Gottes!!!

Das wiederum heißt, jeder von uns hat die völlige Aufmerksamkeit und Zuwendung Gottes.

Denn wenn es heute um das fehlende Puzzleteil geht, dann bin ich in das fehlende Puzzleteil, ich bin gefragt meinem Platz einzunehmen, dass andere durch mich gesegnet werden.

Wusstet ihr, das es drei Buchstaben gibt hinter denen man ganze Gemeinden, Betriebe, Schulklassen, ja ganze Völkerstämme und ich mich selbst verstecken kann.

Man – Man müsste mal, man sollte mal, man könnte mal ...

Wenn du mit deinem Leben auf Christus bezogen bist, werden dich die Dinge, die die Welt gefangen nehmen, zunehmend unbeeindruckt lassen.

Es kommt dann nicht mehr darauf an, was man über dich sagt oder denkt. Du bist nicht mehr abhängig von der guten Meinung und Akzeptanz anderer Menschen, weil du in der guten Meinung und Akzeptanz des allmächtigen Gottes, dem Schöpfer des Universums, gegründet bist und feststehst.

Bist du aber noch abhängig davon, was andere über dich denken, wie du ankommst, vergleichst du dich ständig; dann gibt es im Ergebnis nur zwei Möglichkeiten. Du scheiterst, weil du im Vergleich mit anderen ein Versager bist, oder du wirst hochmütig. Dann hast du ein echtes Problem. Ich sage auch später warum.

Drehen sich deine Gedanken ständig darum, wie du wieder versagt hast, Fehler gemacht und völlig unwürdig bist?

Solche Gedanken erzeugen Minderwertigkeitskomplexe in einem Menschen. Man beginnt zu denken, dass man nicht so gut wie dieser Bruder oder jene Schwester im Herrn ist. Und man schimpft ständig mit sich selbst, indem man denkt: »Warum bin ich nur so ein Versager? Die anderen können einfach alles besser.

Eine Mitarbeiterin in der Jüngerschaftsschule sagte, als ihr mal etwas nicht gelungen war: „Oh man bin ich blöd“. Worauf ihre Mutter aus der Küche rief: „Ich habe keine blöden Kinder“.

Gott sagt das gleiche über uns. Über dich.

Gott hat dich nicht errettet, beiseite gestellt und dann gesagt, aber halte still und fasse ja nichts an, nicht das du noch was kaputt machst und warte geduldig bis ich wiederkomme.

Sondern Gott hat jedem von uns Gaben und Aufgaben gegeben. Dabei ist es völlig uninteressant ob das ein Talent ist oder zehn.

Ein Perfektionist, macht alle Dinge richtig. Aber ein Jünger Jesu, macht die richtigen Dinge.

Als Jünger Jesu, sind wir Lernende, machen also auch Fehler.

Liebe und diene Gott wie du bist und warte nicht, bis du dich heilig und würdig genug fühlst.

Und eins sollte uns klar sein!

Um andere zu segnen, muss der Segen von Gott erst mal durch dich fließen.

Welch ein Vorrecht ist das, zu Wissen das Gott mich gebraucht um andere zu segnen. Das heißt ja, dass ich zu aller erst derjenige bin der gesegnet ist, bevor ich es anderen weitergebe.

Und es braucht immer beide Seiten, derjenige der mit dem was er von Gott empfangen hat segnet und derjenige, welcher den Segen empfängt.

Hier ist mein Blick auf den Nächsten gefragt.

Wie sehe ich meinen Nächsten? Hat der das überhaupt verdient, dass ich ihn, mit dem was ich von Gott empfangen habe, segne?

Oder muss ich an ihm herumdoktern, die geistlichen Stellschrauben suchen?

Jede Gemeinde hat ihren Weg, ihre Geschichte. Sie erlebt Wachstum und muss sich auch Strukturen und Ordnungen geben, damit das was wächst auch Halt bekommt. Da wird auch etwas festgelegt, in die eine oder andere Richtung. Da gibt es Gewohnheiten, die können gut oder eben nicht so gut sein. Da gibt es dann auch Vorstellungen wie man Gemeinde miteinander lebt.

Aber, wenn nun einer versucht den anderen in seine Vorstellungen hinein zu pressen, an ihm herumzudoktern, zu mäkeln herumzukommandieren, dann hat man vielleicht seinen Willen durchgesetzt, aber in dieser Konstellation gibt es grundsätzlich zwei Verlierer.

Die einen, welche sich ständig unterwürfig darum bemühen, ja nur dem Bild, den Anforderungen gerecht zu werden, alles zu tun was von ihm erwartet wird, und der andere Teil, welcher nie zufrieden ist.

In solch einem Miteinander gibt es immer einen Stärkeren und einen Schwächeren, grundsätzlich aber zwei Verlierer.

Der eine der nie zufrieden ist, der andere der nie das Idealbild erreicht.

Im übrigen, ihr lieben Ehemänner, das gilt auch für unseren Umgang mit unseren Ehefrauen und mit unseren Kindern.

Im übrigen, ihr lieben Ehefrauen, das gilt auch für den Umgang mit den Ehemännern und mit den Kindern.

Im übrigen, ihr lieben Schwiegereltern, Omas und Opas ...

Das Geheimnis für ein gutes Miteinander, ob nun in der Familie, oder im Miteinander der Gemeinde, liegt darin, den anderen frei zugeben zu Gott hin. Ihn also nicht zu einer Kopie meiner Vorstellungen zu machen, sondern das Vertrauen zu haben, das Gottes liebevolle, starke Kraft auch ihn berührt und verändert.

Es fängt damit an, dass jeder von uns sich persönlich aufmacht zu Gott und sagt: Jesus, hier bin ich mit all meinen Fehlern und Schwächen, aber mit wahrhaftigen und aufrichtigen Herzen, dir Jesus nachzufolgen und alles mir

mögliche in meine Berufung zu investieren, damit ich meinen Platz ausfülle und andere durch mich gesegnet werden.

Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.

Wenn dein Herz ehrlicherweise darauf ausgerichtet ist mit Gott im Alltag zu leben, wenn du Korrekturbereit bleibst, egal wie jung oder alt, wie erfahren oder unerfahren du bist, dann hat Gott immer die Möglichkeit dich zu lenken und zu leiten.

Ob unser Christ sein echt ist, getragen und erfüllt mit der Liebe Gottes, wird auch daran erkannt, mit welcher Haltung wir über andere sprechen und urteilen.

1.Petrus 5,5 Denn Gott widersteht dem Hochmütigen, aber dem Demütigen gibt er Gnade. Jakobus 4,6 Er gibt aber desto reichlicher Gnade. Darum sagt sie: "Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.

498 anti-tassomai Vb.Med. (5)

milit. t.t.: sich im Krieg gegen jmdn. befinden.

1. I.) Med.: sich entgegenstellen
2. 1) übertr.: sich jmdm. (kampfbereit) entgegenstellen, sich gegen
3. jmdn. aufstellen, sich auflehnen, widerstehen oder ankämpfen

Indem Augenblick, wo sich mein Herz erhebt, gegenüber meinem Bruder, meiner Schwester, weil ich vermeintlich heiliger, gerechter bin und alles ein bisschen richtiger mache, habe ich ein echtes Problem. Denn dann stellt sich Gott zum Kampf auf.

Um bei dem Bild des Puzzle zu bleiben. In dem ich versuche so ein Puzzle Teil an eine falsche Stelle hinein zu pressen, verursache ich Schmerzen bei dem Teil und auch bei seiner Umgebung.

Das gilt auch für mich. Indem ich versuche eine Stellung einzunehmen, einen Dienst auszuführen, welcher nicht für mich gedacht ist, verursache ich Schmerzen bei mir und meiner Umgebung.

Niemand leide unter euch, als ein Mörder, Dieb oder Übeltäter, oder als einer der in ein falsches Amt greift. 1. Petr. 4,15

Und man spürt es, bei Politikern, Chefs, Lehrern, Pastoren, Pfarren, Leitern.

Es ist ein Unterschied, ob jemand versucht ein Amt auszufüllen, oder ob ihn das Amt ausfüllt.

Alles was ich mir nehme, das muss ich verteidigen, was ich von Gott geschenkt bekomme, kann ich behalten und kann es auch wieder loslassen, indem Wissen das Gott mein Versorger ist, in allen Bereichen meine Lebens.

Es wird immer die Starken und die Schwachen in der Gemeinde geben, auch immer Arme und Reiche. Gott hat das so gewollt, damit ein Ausgleich stattfindet.

Denn der Schwache ist dazu da, den Starken zu segnen, und der Arme ist dafür da den Reichen zu segnen.

Gesegnet ist wer dem Armen gibt. Indem du dich des Bedürftigen erbarmst, hat Gott eine Möglichkeit gefunden dich zu segnen.

Wer sich des Armen erbarmt, der leiht dem Herrn, und der wird ihm vergelten, was er Gutes getan hat. Sprüche 19,17.

Und niemand hier ist immer nur arm oder immer nur reich. Wir sind im Reich Gottes immer beides.

Was kann es nun für uns bedeuten, den Platz einzunehmen.

- Deine persönliche Beziehung zu Gott im Alltag ist das wichtigste überhaupt. Mache es nicht kompliziert oder deine Zeit mit Gott von irgendwelchen Formen und Zeiten abhängig. Gott ist zuerst an dir interessiert, nicht an deinem Dienst. So wie du dich durch den Tag mit Menschen unterhältst, kannst du auch mit deinem Vater im Himmel reden.
- Lebe dein Leben so, dass du mit beiden Beinen im Leben stehst, während du gleichzeitig den Herzschlag Gottes vernimmst. Wer Jesus von ganzem Herzen nachfolgt wird nicht weltfremd. Jesus war ganz und gar nicht weltfremd. Er bekam die Not der Menschen um sich herum mit. Aus seiner Beziehung zu seinem Vater konnte er ihnen dienen.
- Suche nicht zuerst das große in der Ferne liegende Ziel. David hat ja auch nicht zuerst Goliath besiegt, sondern erst mal seine Schafe gehütet. Und wer im geringen treu ist, den kann Gott über mehr setzen.
- Vergleiche nicht deinen Dienst mit anderen. Entweder du wirst hochmütig, oder frustriert. Den Dienst, welchen Gott für dich vorgesehen hat, kannst nur du richtig ausfüllen. Du bist ein Original Gottes und Gott verteilt nicht seinen Dienst von der Stange.
- **Wenn du nichts Außergewöhnliches tun kannst, dann tue das Einfache Außergewöhnlich!!!**
- Warte nicht auf die perfekten Umstände um Gott zu dienen. Sie werden niemals kommen. Da wo du gerade bist, diene Gott mit deiner großen oder kleinen Kraft. Gott liebt es unsere Unvollkommenheit auszugleichen.
- Seine Kraft ist im Schwachen mächtig.
- Dem Demütigen gibt der Herr Gnade.
- **Und du kannst dir, der Welt und dem Reich Gottes und deiner Gemeinde keinen größeren Gefallen tun, als der Beste zu werden in deiner Berufung. Amen**